

Chronik eines möglichen Rededuells

jk/ZAPAPRES, Hamburg, 13.12.2002

In einer Grußbotschaft der EZLN – der mexikanischen zapatistischen Befreiungsorganisation - , die in der zweiten Jahreshälfte des Jahres 2002 im spanischen Staat verlesen wurde, ging die EZLN auf den Kampf der baskischen Bevölkerung für ihre Unabhängigkeit ein. Obwohl – so der Subcomandante Marcos in einem aktuellen Brief an die baskische Befreiungsorganisation ETA vom 7. Dezember – die Solidarität mit dem **politischen** und nicht dem militärischen **Kampf** zum Ausdruck kommen sollte, war der Text, (Zitat) „absichtlich *zweideutig* in Bezug auf die Aktionen der ETA“.

Diese Erklärung der EZLN nahm der international bekannte Richter Baltasar Garzón zum Anlass für einen offenen Brief, der am 6. Dezember in der mexikanischen Tageszeitung *El Universal* veröffentlicht wurde.

In diesem Brief wurde die EZLN und der Subcomandante Marcos heftigst kritisiert, gleichzeitig jedoch wurde Marcos – zumindest rhetorisch - zu einer politischen Debatte aufgefordert.

Einen Tag später, am 7. Dezember, schickte Marcos mehrere Comunicados an die Tageszeitung „**La Jornada**“, konkret: Kopien der Schreiben, die an

- * Baltasar Garzón, aber auch an die
- * baskische ETA und in einem davon getrennten Schreiben an
- * alle sozialen und politischen baskischen Organisationen

adressiert waren.

Ohne auf alle drei Comunicados im Einzelnen einzugehen, hier nur die wichtigsten von Marcos in seinem Schreiben an Garzón formulierten Bedingungen:

1. Die öffentliche Debatte soll auf der Kanaren-Insel Lanzarote zwischen dem 3. und 10. April des kommenden Jahres stattfinden.
2. Baltasar Garzón soll die notwendigen Garantien von der spanischen und mexikanischen Regierung für ein freies Geleit von Marcos und 6 weiteren Begleitern organisieren.
3. Parallel zu dieser Debatte soll ein Treffen aller politischen, sozialen und kulturellen Akteure des Baskenlandes stattfinden. Vorgeschlagenes Thema dieses Treffens: „Das Baskenland: Wege“
4. Auch Garzón – der das Verbot der politischen Organisation Batasuna verfügt hatte – soll an diesem Treffen teilnehmen.
5. Auch er, Marcos, würde an diesem Treffen teilnehmen wollen, allerdings nur als Zuhörer. Zur Vorbereitung verpflichtet sich Subcomandante Marcos, die ETA in einem offenen Brief, der ebenfalls am 7. Dezember in der Jornada veröffentlicht wurde, zu einem einseitigen Waffenstillstand, beginnend am Heilig Abend, dem 24. Dezember, aufzufordern und sie, aber auch die sozialen und anderen Organisationen des Baskenlandes und des Spanischen Staates von der Idee dieses Treffen und einer Kampagne unter dem Motto „Der Diskussion (wörtlich: den Worten) eine Chance“, zu überzeugen.

6. Der Gewinner der Debatte zwischen Garzón und Marcos soll von einer sieben-köpfigen Jury ermittelt werden. Vier der Jury-Mitglieder sollen von Garzón, die restlichen drei der EZLN bestimmt werden.
7. Sollte Baltasar Garzón als Sieger aus der Debatte hervorgehen, darf er dem Subcomandanten Marcos an einem von Garzón zu bestimmenden Ort und Zeitpunkt die Maske „herunterziehen“. Marcos wird sich darüber hinaus persönlich bei Garzón entschuldigen und sich als dessen Gefangener verstehen, mit dem – so wie mit allen baskischen Gefangenen – verfahren werden darf.

Sollte allerdings er, Marcos, diese Debatte gewinnen, dann verpflichtet sich Garzón dazu, die EZLN beim **internationalen juristischen Kampf** um die Anerkennung der Indígena-Rechte und ihre Kultur in Mexiko zu *beraten* und gegebenenfalls zu *vertreten*, nachdem alle drei Instanzen in Mexiko, die exekutive, die legislative und die judikative, die Anerkennung dieser Rechte – so wie sie in der Gesetzesinitiative der Versöhnungskommission COCOPA formuliert worden waren, abgelehnt hatten.

Außerdem kündigt Marcos Anklagen gegen den früheren mexikanischen Präsidenten Ernesto Zedillo an, ohne allerdings dabei zu präzisieren, welche Rolle Garzón bei dieser Frage einnehmen soll.

Die sieben kurz skizzierten Bedingungen sind – so Marcos – nicht verhandelbar. Von Garzón wird innerhalb eines nicht eindeutig festgelegten Zeitraums eine Antwort gefordert. Im Falle einer positiven Reaktion könnten dann die Einzelheiten der Debatte von den Vertrauten beider Seiten ausgehandelt werden.

Vor allem im spanischen Staat hat eine Diskussion über diese Comunicados in der veröffentlichten Meinung begonnen. Sowohl der spanische Schriftsteller Vázquez Montalbán, als auch der portugiesische Nobelpreisträger Saramago haben sich positiv zu Marcos Vorschlag geäußert. Reaktionen der spanischen Regierung, der baskischen ETA oder anderer politischer Akteure liegen noch nicht vor.

Auf Wunsch versenden Übersetzungen der Comunicados.

Die Originaltext der Comunicados könnt ihr auf den Web-Pages der Zeitung La Jornada (vom 09.12.2002) nachlesen: <http://www.jornada.unam.mx/>.